

Sicher im Wasser

Den **richtigen Umgang** mit Gewässern lernen

Viele Kinder können nicht schwimmen und sind im Ernstfall hilflos im Gewässer. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und Projekte wie „Schwimmen für alle Kinder“ in Tübingen möchten das ändern.

Die Anfang August veröffentlichte Halbjahresbilanz der DLRG verrät es: Allein in den ersten sieben Monaten dieses Jahres ertranken 250 Menschen. Als besonders gefährdet gelten dabei weiterhin Menschen mit Migrationshintergrund. Bislang ertranken aus dieser Gruppe 18 Personen (2018: 15). Im letzten Jahr ertranken 504 Menschen, das war der höchste Stand seit 10 Jahren. Die DLRG rettete im Vorjahr fast 1 000 Menschen vor dem Tod im Wasser.

Früh schwimmen lernen

59% der Kinder, die die Grundschule verlassen, sind keine sicheren Schwimmer. Die DLRG sieht alle Beteiligten gefordert, das zu ändern: Schulträger, Initiativen, Vereine und Verbände. Die DLRG setzt ihrerseits Schwerpunkte, damit ein Anstieg der Schwimmer-Quote gelingt: Zum Ende der Grundschulzeit sollen alle Kinder die „Seepferdchen“-Prüfung bestehen und damit mindestens 25 Meter Wasserfläche eigenständig überbrücken können.

Dabei gilt: Kinder, die bereits an das Wasser gewöhnt sind, haben einen schnelleren Start im Schwimmunterricht. Freier Eintritt für Kinder bis zum 6. Lebensjahr – wie in Stuttgart



Aus den Treibhilfen wachsen die Kinder und Jugendlichen bald heraus und **schwimmen selbst**. Archivbild: Janosch Beyer

und Reutlingen – hilft der Schwimmsicherheit durch frühzeitige Wassergewöhnung. Das macht den Schwimmunterricht in den Grundschulen wirkungsvoller.

Ein Programm für Kinder

Schwimmen zu lernen ist Überlebensversicherung, Persönlichkeitsentwicklung und Integration. „Schwimmen für alle Kinder“ hat Geflüchtete nicht nur zu sicheren Schwimmern ausgebildet. Zum Beispiel unterrichtet Ruzbeh aus dem Iran jetzt als Trainerassistent andere Kinder, Karim aus dem Irak hat ebenfalls gerade seinen Silber-Rettungsschwimmer abgeschlossen.

In Ausbildung zu Rettungsschwimmern sind neben wasserbegeisterten jungen Men-

schen aus Tübingen auch Teilnehmer aus Gambia, Bulgarien und dem Irak. Dies ist ein sichtbarer Beitrag zur Integration, weil Trainer ganz unterschiedlicher Herkunft nach ihrer Ausbildung ihren Beitrag zur Gesellschaft leisten. TA

➤ **Info:** Das Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ ist eine Kooperation zwischen dem „Runden Tisch Kinderarmut Tübingen“ und den Tübinger Stadtwerken. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen zwischen fünf und 18 Jahren aus Familien mit wenig Einkommen sowie aus Flüchtlingsfamilien, kostenlosen Schwimmunterricht zu erhalten. Mehr Infos gibt es online: www.gatm.de/schwimmen-fuer-alle-kinder